

stimmen. Darum ist es notwendig, den Unterricht in der Produktion so zu gestalten, daß bei den Kindern die Liebe zur Arbeit und das Interesse vor allem für die volkswirtschaftlich wichtigen Berufszweige geweckt werden. Der polytechnische Unterricht ist weiter zu systematisieren, die berufliche Grundausbildung schrittweise einzuführen, und die Spezialschulen und Spezialklassen sind zu entwickeln.

Zur Gestaltung einer modernen sozialistischen Berufsbildung ist eine neue Systematik der Ausbildungsberufe, sind neue Berufsbilder und Lehrpläne auszuarbeiten. Die Berufsausbildung muß unter den Bedingungen der Produktion auf der Basis der modernen Technik und Technologie und ihrer fortschreitenden grundlegenden Veränderungen erfolgen. In unserer Zeit der schnell voranschreitenden Industrialisierung und des technischen Fortschritts genügt die althergebrachte handwerkliche Ausbildung nicht mehr. Der Ministerrat wird die Berufsausbildung im Sinne einer stärkeren unmittelbaren Verantwortung der wirtschaftsleitenden Organe neu regeln und verbessern. Wir erwarten von jedem staatlichen und betrieblichen Leiter, von jedem Genossenschaftsvorstand, daß er seine unmittelbare Verantwortung wahrnimmt und die berufliche Bildung zu einem festen Bestandteil seiner Leitungstätigkeit macht. Wer sich nicht auf die Zukunft, nicht auf die Jugend und ihre Entwicklung orientiert, wer nicht versteht, daß unsere sozialistischen Betriebe zu Bildungsstätten geworden sind, der ist kein sozialistischer Leiter!

Jeder Wirtschaftsfunktionär muß davon ausgehen, daß es im Interesse seiner eigenen Arbeit liegt, heute die jungen Meister von morgen auszubilden und zu erziehen. Vorbildlich ist in dieser Hinsicht Generaldirektor Stude von der VVB Nichteisenmetalle, der sich persönlich für den polytechnischen und den beruflichen Unterricht einsetzt, von den Werkleitern Rechenschaft fordert und dadurch ausgezeichnete Ausbildungsergebnisse erzielt.

In der Berufsberatung und Berufslenkung, die ausreichende Kenntnisse über den Inhalt der Berufe und die Ausbildung vermitteln müssen, sind die persönlichen Wünsche der Jugendlichen mit den Erfordernissen der Wirtschaft in Übereinstimmung zu bringen.

Die große Begeisterung, die unsere Menschen bei dem Besuch der Genossin Valentina Nikolajewa-Tereschkowa